**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 20 (1904)

**Heft:** 14

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Nochmals die "Submissionsblüten in Holothurn:"

(Gingefandt.)

In einer der letten Nummern diefes Blattes beschwert sich ein Einsender unter dem "Feinen" Titel "Solothurner Submissionsblüten" über Ausschließlich= teit des Einwohnergemeinderates bei Vergebung von Arbeiten. Schon im ersten Sat liegt eine Unrichtigkeit, indem jeder Gemeinderat bei Vergebung von Arbeiten die Sitzung verläßt, sofern er sich an der Submission beteiligt. Ueber die angeführten Zahlen bei Vergebung von Arbeiten seit 1901 wollen wir uns nicht einlassen, fonnen aber folgendes konftatieren: Der vor einigen Jahren vom Zentralkomitee des Schweizer. Gewerbevereins an famtliche größeren Gemeinden erlaffene Aufruf um Berücksichtigung der von ihm vorgeschlagenen Submissionsbedingungen wurde vom Bauamt ber Ginwohnergemeinde Solothurn in gunstigem Sinne beantwortet und es wurden seitdem in der Regel alle Bemeindearbeiten, welche zur Submission ausgeschrieben wurden, nach dem Mittelwert von 90 Prozent vergeben. Wenn nun die beanstandete Firma so viel Arbeit erhalten hat, bezeugt dies, daß dieselbe auf der Höhe ift, das heißt richtig rechnet, sonst wurde sie nicht jedesmal auf den Mittelwert gekommen sein. Der Ein= sender hätte auch füglich seine erhaltenen Arbeiten versöffentlichen können. Was den Einsender in Harnisch brachte, war die Vergebung der Arbeiten der hinteren Gaffe, welche zum Preise von Fr. 2271. — vergeben wurde. Die niedrigste Eingabe war Fr. 1706.—, die höchste Fr. 3215.—, der 90prozentige Mittelpreis beträgt Fr. 2344. 50. Die Firma, welche die Arbeit erhielt, war Fr. 73. 50 billiger, der betreffende Einsender Fr. 270.50 teurer als der Mittelpreis; überdies bot die Firma, welche die Arbeit erhielt, alle wünschbare

Garantie, daß die Arbeit richtig durchgeführt wird.
Man kann also nicht sagen, daß das Regulativ, welches vom Gewerbeverein vorgeschlagen und von den Behörden angenommen wurde, umgangen worden sei. Die Grundzüge sür die Handhabung des Submissionswesens, aufgestellt vom Schweizerischen Gewerbeverein, werden allen Lesern bekannt sein. Die Behörden der Gemeinde Solothurn haben diese Grundzüge angenommen, aber folgenden Schlußsat beigesigt: Es wird erklärt, daß die Gemeindebehörde Willens sei, bei Aussichreibung und Vergebung von Lieserungen und Arsbeiten so weit möglich das in den "Grundzügen" vorgezeichnete Versahren anzuwenden, daß sich aber die Behörde in allen Einzelheiten das Recht des selbständigen Entscheides nach den seweils vorliegenden speziellen

Verhältniffen vorbehalte.



Die Interpretation dieses Schlußsates kann nun verschieden sein. Es können einer Firma die Arbeiten nicht zugeschlagen werden aus Billigkeitsgründen gegen andere, wegen schlechter Ausführung von früheren Arsbeiten, wegen kleiner Differenz des Mittelpreises u. s. w.

### Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) nachbrud verboten

Kanalisation Zürich. Die Erstellung von 20 Schächten und 27 Sammlern samt Ableitungen an Schenkel & Juen, Zürich III; die Lieferung der Röhren für die untere Hohlstraße an Schenkel & Juen in Zürich III und Favre & Co. in Zürich II.

Die Banarbeiten für Erstellung eines neuen Aufnahmsgebändes ber Station Murg an Gebr. Kalin, Bauunternehmer in Lachen.

Konfurrenzprojekte für ein neues Bezirksschulgebäude mit Turnhalle und Turn- und Spielplat in Aaran. Es wurden prämiert die Projekte der HH. Widmer-Fahrländer in Bern, R. Ammann, Architekt, und A. Stamm, Architekt, in Aarau.

Kanalisation in der Laubgasse Frauenseld an Rud. Schwarzer in Frauenseld-Kurzdorf. Bauleitung: Stadtgeometer.

Turmuhr für Andermatt an Joh. Mannhardt'sche Turmuhrenfabrik, Rorschach.

Pfarrhausbau Balb (Zürich). Malerarbeit an J. Dübendorfer, Malermeister,; Erstellung des Gartengeländers an A. Raimann, Schlosserei, beide in Bald.

Schulhausneubau Hemmenthal (Schaffhausen). Maurerarbeiten an H. Bolli, Schaffhausen; I-Gisenlieferung an Karl Ziegler in Schaffhausen; Steinhauerarbeiten an Frauenfelder, Schaffhausen; Granitarbeiten an Anton Gamma in Gurtnellen. Bauleitung: G. Bahnmaier, Kantonsbaumeister, Schaffhausen.

Kirchenban Kestenholz. Glaserarbeit an Holenstein, Rorschach; Dachbeckerarbeit an Jos. Studer, Kestenholz; Spenglerarbeit an Hans Hentschi, Balsthal. Bauleitung: Aug. Hardegger, Architekt, St. Gallen.

Neubau der Loge "Pilatus" Nr. 107 J. D. G. T. in Kriens. Erd- und Maurerarbeiten an A. Minoletti; Zimmerarbeiten an G. Buß; Gipferarbeiten an F. Rack; Spenglerarbeiten an Linus Fallegger; Dachdeckerarbeiten an Dav. Stuß; Jalousien an Rich. Buß; Fenster an Lussi, alle in Kriens; Türen 2c. an Müre in Gerliswil. Bauleitung: Christ. Luß, Luzern.

Sämtliche Arbeiten für einen Schulhausanban in Ginigen (Bern) an Baumeister Abolf Barben.

Turmuhr für Libingen (Alttoggenburg) an Joh. Mannhardt'sche Turmuhrenfabrik, Rorschach.

Neußerer und innerer Berput der Kirche in Renheim (Zug) an Fid. Brandenberg, Gipfer in Zug.

Erstellung einer Balbstraße für die Holzforporation Rifon bei Effretikon an Th. Michensteiner, Bauunternehmer, Töß.

Wasserbersorgung für die Käserei Leutmerken (Thurgan). Erdarbeiten an A. Leutenegger, Istighosen bei Bürgken; Liefern, Legen und Montieren der galvanisterten <sup>5/4</sup> Leitungkröhren, 450 Meter, nebst Keservoirbestandteilen an Boltshauser, Mechaniker, Märstetten; Reservoir, Zementarbeiten, an Schedle, Baumeister, in Bänikon b. Bißegg. Bauleitung: Bautechniker Brauchli in Berg.

Berbanung und Ableitung der Mombieler-Rüfe in Fraschmardin (Granblinden) an A. Baratelli, Bauunternehmer, in Davos-Plat.

Schulhans-Nenban Auvernier. Die Inftallationsarbeiten für Closets-, Pissouse und Badeeinrichtungen an die Firma Lenz Cie., Basel, Nachfolger des Installations- und Salubritäts-Geschäftes von Passaunt-Iselin & Cie. daselbst.

# Perschiedenes.

Bauwesen in Zürich. In Fortsetzung der Erricht ung von Trinkbrunnen werden in sämtlichen Stadtkreisen 61 einsache Brunnen im Kostenbetrage von 600—1000 Fr., drei Brunnen im I., III. und IV. Kreis im Kostenbetrage von 1500—2500 Fr. und vier Brunnen im II., III. und IV. Kreise im Kostenbetrage von 5000 Fr., im ganzen 68 Quellwasserbrunnen erstellt.

— Konkurrenz für eine neue Utobrücke in Zürich. Als Verfasser ber vom Preisgericht mit Ehrenmeldung bedachten Projekte haben sich gemeldet: Motto "Aleeblatt", Betonbogen in einer Deffnung mit Quaderverkleidung: Locher & Cie., Baugeschäft in Zürich und J. Kunkler, Architekt in Zürich. Motto "Bogen", eiserner Fachwertbogen in einer Deffnung: Locher & Cie. in Zürich, Th. Bell & Cie., Brückenbauwerkstätte Kriens, F. Kunkler, Architekt in Zürich. (Ueber die prämierten Projekte haben wir in vorletter Nummer berichtet.)

Die Stadt Zürich hat jest 161,300 Einwohner, ift also wieder in erfreulichem Wachstum begriffen. Die Bautätigkeit steht auch wieder im Zeichen des Aufschwunges, besonders in den Kreisen II, IV und V, wo zur Zeit eine Menge größerer Bauten ausgeführt werden; ja sogar im dritten Kreise beginnt es in dieser Sinsicht neuerdings zu tagen. Schöne burgerliche Wohnungen in guten Lagen haben in diesem Frühjahr eher eine Preissteigerung erfahren als einen Preisruckgang.

Bauwesen in Basel. Der Bürgerrat hat die Ber= größerung und Reueinrichtung des Bürger= ipitals beschlossen. Auf den Mittelflügel soll nach dem durch die HH. Lande, Stähelin & Cie. ausgearbeiteten Projekte ein zweiter Stock aufgebaut werden. Auf die allgemeinen Grundrisdispositionen und die Einrichtung der einzelnen Stockwerfe können wir hier nicht eintreten. Bemerkt foll bloß werden, daß durch die Umbaute eine Vermehrung von 45 Krankenbetten erzielt wird. Die Gesamtkosten des Baues (instlusive Modiliar) sind auf Fr. 550,000 veranschlagt. Das Projekt erstreckt sich nicht nur auf eine Vermehrs ung der Krankenfäle, sondern begreift in sich die Erftellung einer ganzen Anzahl von Annerräumen für die bereits vorhandenen Krankenabteilungen, sowie die umfassende Instandstellung des über 60 Jahre alten bestehenden Gebäudes unter Einführung von Bentral=

heizung, elektrischer Beleuchtung u. s. w. Die Anträge lauten: "Das vorliegende Projekt für Erweiterung des Krantenhauses wird genehmigt und zu deffen Aussührung ein Kredit von Fr. 550,000 erteilt, und zwar Fr. 510,000 (Bau) zu Laften des Spital= vermögens und Fr. 40,000 (Mobiliar) zu Laften ber

Betrieberechnung.

"Der Engere Bürgerrat wird eingeladen, beförder= lich ein Projekt für Bermehrung der Krankenbetten und namentlich für Erftellung eines ben jegigen Berhältniffen entsprechenden Absonderungshauses für ansteckende Krank-

heiten vorzulegen." Diese Anträge wurden angenommen. Betreffend Ausrustung der Speisekuche des Bürgerspitals handelt es sich um folgende Anschaffungen: 8 Dampftochtessel für Fleisch, Gemuse und Milch, 1 Raffeekocher, 3 kleinere Dampstochkessel (sogenannte Portionen-kocher), 1 Kartoffelschweller, 1 Doppelkochherd für Gasfeuerung, 1 Brat- und Bactofen in Schrantform, Wärmetische für Speiseausgabe, Spültröge, Handaufzug aus dem Keller, Montage aller Rohrleitungen, Ent-neblungsapparat 2c., alles im Gesamtbetrage von Fr. 40,000.

Bauwesen bei Basel. Im idyllisch gelegenen Arles= heim sind in den letten Jahren nicht weniger als 90 Häuser, darunter 22 herrschaftliche Villen gebaut worden und die Baulust hält noch an. Das Steuerkapital ist in dieser Gemeinde auf  $15^{1/2}$  Millionen Franken ange= wachsen.

Baumefen in Lugern. Es wird in der Leuchtenftadt dies Jahr so eifrig gebaut wie je zuvor. Als neueste Projette nennen wir dasjenige des herrn Jean Ropp, Privatier, der im Mühlemätteli für zwei Doppelhäuser und des Herrn Mandrino, der an der Zentralstraße ein größeres Baugespann errichtet hat. Sodann treffen die HH. Gebr. Reller Anftalten zur Aussteckung einer größern Neubaute an der nordöstlichen Ede Hirschmatt-Habsburgerstraße (vis-à-vis dem Inselihof). Es sind ein Mittelhaus und zwei Flügelbauten, von denen vorläufig derjenige an der Hirschmattstraße erstellt werden,

foll, projektiert. Die Parterrelokalitäten feien bereits an Geschäftsinhaber fest vermietet.

Bauwefen in Lugern. Behufs Erftellung eines neuen Postgebäudes auf dem Bahnhofplat in Luzern schweben gegenwärtig Unterhandlungen über den Ankauf des Terrains.

Banwesen in St. Gallen. (Korr.) Gine gang ber= nünftige Anregung wird in einem jüngst veröffentlichten Programm einer politischen Partei gemacht. Als ein Zielpunkt für die Tätigkeit auf kommunalem Gebiet wird nämlich die Vergrößerung des Grundbesites der Stadtgemeinde durch Antauf von Liegenschaften, welche für die bauliche Entwicklung der Stadt geeignet er= scheinen, bezeichnet. Aehnlichen Tendenzen hat man unseres Wiffens mit gutem Erfolge in Bafel, Bern und Zürich gehuldigt und haben diese Städte bisher ihre

Landerwerbungen nicht zu bereuen gehabt. Es ist freilich recht schade, daß sich diese Erkenntnis hierorts erst heute Bahn bricht, verschiedene Gelegen= heiten zur Erwerbung von gut gelegenen Liegenschaften in der Stadt und deren nächsten Nähe find leider ber= paßt worden und wir wüßten in der Tat wenige Grundstücke, die vorläufig wenigstens für den Ankauf durch die Stadt noch in Betracht kommen könnten. Die Privatspekulation hat überall den Boden an sich gezogen, der ihr passend erschien und erreichbar war. Ein Glück ist es zu nennen, daß die Ortsgemeinden St. Gallen, Straubenzell und Tablat noch im Besitze von größeren Ländereien sind und einigermaßen das

Uebel der Bodenverteuerung milbern können. Aarau und die Suhrentalbahn. Un die Kosten der Verlängerung der Suhrentalbahn nach Triengen-Surfee soll auch Aarau einen Beitrag leisten und zwar einen solchen von 50,000 Fr. in Aftien. Der Stadtrat ist bereit, der Gemeindeversammlung die Bewisligung dieses Beitrages zu empfehlen, unter der Bedingung, daß der Betrieb der neuen Linie mit derjenigen der bestehenden vereinigt und Aarau Betriebsfit fei. Die Subvention soll dahin fallen, wenn nicht bis spätestens 1905 der Bau der Bahnlinie in Angriff genommen wird.

Wynentalbahn. Die Direktion der Seetalbahn hat vorletten Dienstag beim Bundesrat ein Konzessions= gesuch für die Fortsetzung des bereits konzessionierten normalipurigen Stückes Reinach-Münfter von hier weg

bis Rothenburg eingereicht.

Sernftalbahnbau. Während die Linie von Engibrücke bis Elm sehr rasch und ohne besondere Runftbauten, die Sernftbrücke in Matt ausgenommen, für den Straßenbahnbetrieb bereit gestellt wird, erfordert besonders die Strecke Warth bis Höfliegg bedeutende Bauten an Stütz und Sicherungsmauern. Diese Arbeiten sind in vollem Gange. Schon heute kann man sich leicht davon überzeugen, daß die Straße nicht nur viel breiter und solider, sondern auch gerader wird, in= dem manche Krümme abgeschnitten werden. Die Straße gewinnt in jeder Beziehung.

Neues Bahnprojett im Ober-Engadin. Es foll eine Drahtseilbahn auf Muotas=Muraigl erstellt werden.

Renovation des Schloffes Marichlins. Fraulein Dr. Meta von Salis hat das bis heute immer bewohnt

# Die Leimgrosshandlung Gottl. Maurer, Basel empfiehlt sich für ihre anerkannt vorzüglichen

Kölnerlederleime und Landleime, zähestes Flintsteinpapier, sowie Lacke für jedes Gewerbe.

gewesene Schloß Marschlins bei Igis an Professor von Salis in Bern verkauft. Dieser alte Familiensit soll aus der Zeit Pipins (755) stammen. Er soll nun durch Architekt Probst restauriert werden.

Die Kirchgemeinde Beimiswil hat beschloffen, den Rirchenturm neu eindecken zu laffen.

Rirchenbau in Röthenbach. Als letten Serbst die Gemeinde Röthenbach fich um die Zuwendung der Bettagskollette als Beitrag zu ihrem projektierten Kirchen= bau bewarb, wurde im "Bund" der Wunsch ausge= sprochen, es möchte das gute Beispiel, das Münfingen mit seinem Kirchturmbau gegeben, befolgt und die zu erstellende Kirche nach dem Muster einer alten bern= ischen Landkirche erbaut werden. Dieser Wunsch ist in erfreulicher Beise in Erfüllung gegangen. Eine Abbildung der gegenwärtig im Bau begriffenen Kirche, die uns dieselbe nach ihrer Vollendung zeigt, stellt in der Tat eine jener alten Landfirchen dar, deren meist unbekannte Erbauer um ihren feinen Schönheitsfinn beneidet werden müffen.

Der schlichte weiße Turm mit dem hölzernen Glocken-Eftrich, auf dem sich der schlanke achtseitige Helm erhebt, das Schutdächlein über dem Zifferblatt, der Vorscherm bei der Eingangstür, die gebrochene Linie des Daches — Einzelheiten, wie Hauptlinien des Baues, sind so wiedergegeben, als könnte es nicht anders sein. Als sei sie seit Jahrhunderten da, wird die Kirche von Röthenbach sich inmitten der braunen Holzhäuser des Dorfes erheben. ("Bund"

Für die Erstellung einer Zentralheizung im Baldingerhaus, Gerichtsgebäude und Stadthaus in Baden

wurde ein Aredit von 10,000 Fr. bewilligt.

Rheinbrüdenbau bei Zurzach. Der badische Landtag hat dem Projekte der Rheinbrücke Zurzach=Rheinheim seine endgültige, einstimmige Genehmigung exteilt. Böllerschüffe von beiden Rheinufern verkündeten laut "Botsch." die Freude der beteiligten und interessierten Gemeinden.

Für den Bau eines neuen Waifenhaufes in Rusnacht (Burich), der nächstens in Angriff genommen werden soll, hat die Bevölkerung 52,000 Fr. zusammengesteuert, erforderlich find 80,000 Fr.

Das Bezirkstrantenhaus Ugnach erhalt eine Erweiterungsbaute. Die bezüglichen Arbeiten werden nächsten Montag, 4. Juli, vom ft. gallischen Kantonsbaumeister vergeben.

Bum Bau eines Armenhaufes hat Hemberg ichon anno 1902 eine Liegenschaft gekauft für 46,000 Fr. Run foll auch noch ein neues Haus gebaut werden für

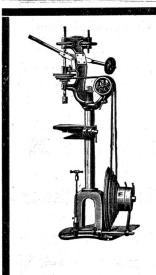
54,000 Fr.

Gin Lotal für die Stalienerschule in Raltbrunn wird in dem vom Miffionsgeiftlichen daselbst zu erstellenden Neubau an der neuen Bahnhofftraße eingerichtet werden. (Die Rickentunnelunternehmung zahlt an die Kosten dieser Schule jährlich Fr. 800, der Staat Fr. 600, das übrige die Gemeinde Kaltbrunn.)

Bautätigkeit in Freiburg. In diesem Jahre wird in Freiburg eifriger denn je drauflos gebaut; auf dem Plateau von Pérolles wachsen ganze Straßen wie Pilze aus dem Boden heraus, erstehen teils reizende Billen, teils, was sehr zu bedauern ist, abscheuliche Miets= tasernen, welche eine Genfer Gesellschaft auf dem Gewissen haben wird, und welche die schöne Verspektive verun= stalten. Was die zukünftigen Kliniken betrifft, so wird mit dem Bau derfelben in diesem Jahre wohl kaum begonnen werden, es sei denn etwa mit der ophthal= mologischen. Es werden gegenwärtig die Plane für die drei Kliniken ausgearbeitet. Die ophthalmologische Klinik ist für ca. 30 Betten berechnet, die Voranschläge stellen sich auf 200,000 Fr. Am Gambach beginnen dieser Tage die Arbeiten des Monumentalbaues der Mädchen= sekundarschule; als Endtermin der Arbeiten ist der Oktober 1905 vorgesehen. Angenommen wurde das Projekt von Herrn Leon Hertling, Architekt, welcher auch als leitender Architekt den Bau führen wird. Das Gebäude wird im Frührenaiffancestil, mit Glockenturmbekrönung, gehalten werden und eine Frontlänge von  $43~\mathrm{m}$  auf  $17~\mathrm{m}$  Breite aufweisen. Die Devis sind auf 230,000 Fr. berechnet.

In Kürze wird ebenfalls das stattliche Gebäude der Schweizerischen Volksbank an der Rue St. Pierre beendet fein, die Bureaux beziehen das neue Lokal am

1. Oftober. ("Bund".)



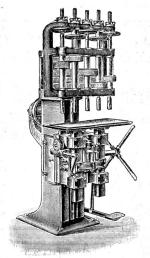


Spezialität:

# Bohrmaschinen, Drehbänke. Fräsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener Construction.





Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G. vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.